

Vorwort des Mitarbeiters.

Trotz allen Hastens und Drängens unserer jetzigen unruhewollen Zeit, der man nicht ganz mit Unrecht den Vorwurf macht, daß sie allzu einseitig auf die Erwerbung materieller Güter bedacht sei, findet sich, gewissermaßen als Gegengewicht dazu, doch auch ein ausgeprägtes Streben nach der Erkenntnis der Vergangenheit. Denn unwillkürlich drängen sich uns bei der Betrachtung der vielgestaltigen Gegenwart die Fragen auf: „wie sah es ehemals aus?“ und „wie haben sich unsere jetzigen Verhältnisse aus früheren oft ganz ungleichartigen entwickelt?“ Diesem Zuge unserer Zeit ist es sicherlich zu danken, daß die Erforschung der Lokalgeschichte in Vereinen und Veröffentlichungen verschiedener Art jetzt in einem Grade gepflegt wird, wie nie zuvor. Und wohl dem, daß es so ist. Denn auf diese Weise wird in unserem raschlebigen, sich leicht von der väterlichen Scholle losreißendem Geschlecht die Liebe zur Heimat gepflegt und gefestigt, ein Gewinn, der nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

Von solchen Erwägungen ausgehend, bin ich, als der geehrte Verfasser dieser Chronik, der langjährige, treue Freund unseres Hauses, mir seinen Entschluß mittheilte, dieses Werk zu schreiben, und mich um Durchsicht, beziehentlich Ergänzung seines Manuscriptes bat, gern darauf eingegangen. Denn ich sah hierbei zugleich die Möglichkeit, demjenigen Ort meine Dankbarkeit einigermaßen zu erweisen, in dem ich meine glückliche Kindheit unter den Augen trefflicher Eltern verlebte habe, mit dem ich auch nach dem Tode meines Vaters als der Wirkungsstätte meines geliebten ältesten Bruders in enger